



Tourismus und touristische Mobilität – Projekte zur Anpassung an den Klimawandel für das Tegernseer Tal und die Stadt Nürnberg

C. Hans

Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München, Germany
(christina.hans@geographie.uni-muenchen.de)

Der Tourismus ist sowohl einer der Verursacher als auch Betroffener des Klimawandels. Zum einen trägt er direkt zu den CO₂ Emissionen bei, zum anderen können klimatische Veränderungen die Attraktivität von Urlaubsdestinationen beeinflussen. Das Klima sowie die naturräumliche Ausstattung sind in vielen Regionen ein essenzieller Bestandteil für den touristischen und damit auch für den wirtschaftlichen Erfolg. Vor diesem Hintergrund liegt eine wesentliche Herausforderung für Tourismusdestinationen darin, sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Diese werden exemplarisch für das Tegernseer Tal in den bayerischen Voralpen als ländlich geprägte Region mit einem Schwerpunkt auf Natur-, Aktiv- und Wintersporttourismus sowie die Stadt Nürnberg als urbaner, stark verdichteter Raum mit Kultur-, Shopping- und Geschäftsreisetourismus analysiert. Dafür wurden in beiden Räumen Akteure unterschiedlicher Branchen befragt, welche Chancen und Risiken sie für die Bereiche Tourismus und Mobilität im Allgemeinen erwarten. Die verwendete Methode greift dabei auf eine Befragungs- und Bewertungsphase zurück, durch die sich Chancen und Risiken gewichten lassen. Darüber hinaus verdeutlicht die Methode Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen urbanen und ruralen Räumen. Basierend auf den Ergebnissen wurden Anpassungsprojekte mit Praxispartnern in einem bottom-up Prozess entwickelt und erste Umsetzungsschritte ausgearbeitet. Im Fokus stehen dabei die Themenfelder Angebotsalternativen, Information und Kommunikation sowie lückenlose Mobilität. Die Projektideen wurden einer ökonomischen und ökologischen Bewertung unterzogen, deren Ziel es war, einerseits eine effiziente und bedürfnisorientierte wirtschaftliche Stärkung der jeweiligen Region deutlich zu machen und andererseits natürliche Ressourcen zu erhalten und zu schützen. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden Checklisten erarbeitet, die es anderen Kommunen und Regionen ermöglichen, eine Passung der Maßnahmen auf eigene spezifische örtliche Gegebenheiten zu überprüfen und so eine transparente Gestaltung von Anpassungsprojekten zu gewährleisten. Insgesamt wird ein Beitrag zur Identifizierung von Chancen und Risiken des Klimawandels aus Praxissicht in Räumen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen geleistet. Darüber hinaus wird mit der ökonomischen und ökologischen Bewertung eine Möglichkeit zur objektiven Beurteilung von Klimaanpassungsprojekten vorgestellt.